

**Sitzung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse
vom 4. März 1942**

(Sonderabdruck aus dem Akademischen Anzeiger Nr. 4)

Das ordentl. Mitglied Franz Heritsch legt eine von ihm selbst verfaßte Notiz vor, betitelt:

„Korallen aus dem Perm des Bükk-Gebirges (Oberungarische Karpathen).“

Das Vorkommen von marinem Perm im Bükk-Gebirge war durch die Funde von *Lyttonia* (Schreter, 1936), von *Mizzia velebitana* und *Gymnocodium bellerophontis* (Rakusz, 1930, S. 163), ferner durch einige Brachiopoden mit Beziehungen zum indischen *Productus*-Kalk (Rakusz, 1930, S. 181, 182) sichergestellt worden. Auch die erwähnten Brachiopoden stellten das Vorkommen von hohem Perm fest. Die im folgenden angeführten, mir von der Ungarischen Geologischen Reichsanstalt in Budapest zur Bearbeitung übergebenen Korallen zeigen folgende Arten:

Waagenophyllum indicum Waagen et Wentzel sp. Vorkommen im Bükk-Gebirge: Nördlich von Omassa im blauen Kalk, der vollkommen dem *Waagenophyllum* führenden Kalk von Schaschar bei Oberlaibach und von Westserbien gleicht, ferner im Ablaskoköi-Tal bei Nagyvisnyo, zusammen mit *Waagenophyllum columbicum*. Die Koralle *Waagenophyllum indicum* ist eine stratigraphisch ungemein wichtige Art, welche in den höheren Bänken des mittleren *Productus*-Kalkes und den unteren Lagen des oberen *Productus*-Kalkes des Salt Range, im *Bellerophon*-Kalk der Südalpen, im hohen Perm von Westserbien usw. vorkommt.

Waagenophyllum indicum var. *mongoliense* Grabau. Vorkommen im Bükk-Gebirge: Bei der Eisenbahnstation von Nagyvisnyo, bei Malginka (bei Kerekhagy), in einem blauen Kalk. Die vorliegende, von Grabau aus dem Perm der Mongolei be-

schriebene Varietät liegt dort über den *Martinia*- und *Lyttonia*-Bänken des Jisu Honguer-Kalkes.

Waagenophyllum columbicum Stanley Smith. Vorkommen im Bükk-Gebirge: Im obersten Teil des Ablaskoköi-Tales bei Nagyvisnyo. Diese Art ist kein typisches Mitglied des Genus *Waagenophyllum*, da sie von ihm in mehrfacher Hinsicht abweicht. *Waagenophyllum columbicum* wurde durch Stanley Smith aus dem Perm von Keremeos in Britisch-Kolumbien als neue Art beschrieben.

Waagenophyllum chitralicum Stanley Smith. Vorkommen im Bükk-Gebirge: Im oberen Teil des Ablaskoköi-Tales. Die Art wurde aus dem angeblichen Oberkarbon von Chitral beschrieben. Wo aber sonst das Genus *Waagenophyllum* bekanntgeworden ist, stammt es aus Schichten mit *Lyttonia*. Die Bezeichnung Oberkarbon kann daher nicht als gesichert angesehen werden.

Siphonodendron sp. Vorkommen im Bükk-Gebirge: Czernely, stratigraphisch ist mit der vorliegenden Form nichts anzufangen.

Caninia sp. Vorkommen im Bükk-Gebirge: Im obersten Ablaskoköi-Tal. Die vorliegende Form ist sehr ähnlich der *Caninia kiaeri* Høltedahl und deren var. *major* aus dem Oberkarbon (?) von Spitzbergen. Stratigraphisch ist mit ihr nichts anzufangen.

Siphonophyllia cf. *sophiae* Heritsch. Vorkommen im Bükk-Gebirge: Im obersten Teil des Ablaskoköi-Tales bei Nagyvisnyo. Ich habe diese Art aus den Grenzlandbänken der Karnischen Alpen, also aus den mittleren Rattendorfer Schichten beschrieben, welche in das untere Perm zu stellen sind. *Siphonophyllia sophiae* ist für die Grenzlandbänke das Zonenfossil. Es besteht die Möglichkeit, daß im Bükk-Gebirge das untere Perm auch vertreten ist. Doch muß ich natürlich sagen, daß einem endgültigen Schluß der Umstand gegenübersteht, daß eben nur ein Exemplar vorliegt und daß die andere Gesellschaft der Korallen eindeutig dem oberen Perm angehört.

Stratigraphische Schlüsse sind aus dem vorliegenden Korallenmaterial ganz eindeutig, soweit es sich um das obere Perm handelt. Schlüsse dieser Art werden auch durch die eingangs angeführten Versteinerungen unterstützt.

Es scheint mir sicher zu sein, daß die Algenkalke mit *Mizzia* und *Gymnocodium* dem hohen Perm angehören und altersgleich mit dem *Bellerophon*-Kalk der Südalpen, von Schaschar und Westserbien, mit dem mittleren und oberen *Productus*-Kalk von Indien und dessen Äquivalenten sind.

Ebenfalls in das hohe Perm gehören auch überall die Kalke mit *Waagenophyllum*, denn die stratigraphische Stellung und die Art des Auftretens dieses Genus ist überall dasselbe.

Es liegt wohl auch sehr nahe, die von Rakusz (1930) namhaft gemachten Brachiopoden in das hohe Perm zu stellen.

Dagegen läßt sich aus der *Caninia* sp. und der *Siphonophyllia* cf. *sophiae* aus den früher genannten Gründen kein sicherer stratigraphischer Schluß ziehen. Es muß daher die Frage offen bleiben, ob im oberen Ablaskoköi-Tal Schichten vorhanden sind, welche älter als der mittlere und obere *Productus*-Kalk von Indien sind.

Das überraschende Auftreten von hohem marinen Perm im Bükk-Gebirge regt die Frage an, ob ein ebensolches marines Oberperm nicht etwa am Ostrande der Zentralalpen irgendwo vorhanden sein könnte. Ich weiß aber keine Stelle, wo man nach solchen Bildungen suchen könnte. Jedenfalls soll die Möglichkeit einer Vertretung von marinem Oberperm in den Östlichen Zentralalpen nicht ganz außer acht gelassen werden!

Literatur.

- Rakusz G., Oberkarbonische Fossilien von Dobsina und Nagyvisnyo. Geologia Hungarica, Series Palaeontologica. Fasc. 8. Budapest 1930.
Schreter Z., *Lytonia* aus dem Bükk-Gebirge. Földtany Közlöny 66, 1936.